

## **Geschichte der Medizin 12 BG erg. Grundkurs/Christiane Binz**

### **Auf den Spuren von Heiligen, Hexen und Hebammen in Marburg am 8.Dezember 2021**

#### **Landgrafenschloss/Hexenturm**

Passend zum trüben Winterwetter begann die Erkundung am Hexenturm des Marburger Landgrafenschlosses. Dieses Gebäude ist ein trauriger Zeuge der Verfolgung von Frauen in der Geschichte.

Fachkundig unterstützt von Frau Prof.Dr. Metz-Becker stiegen die Kursteilnehmer\*innen hinab in die dunklen Zellen und konnten dank der Ausführungen der Expertin sich so manches Schicksal vorstellen... Hier wurden auch Frauen eingesperrt, die über Heilkenntnisse verfügten oder in anderer Weise sich von der Norm oder „Normalität“ unterschieden.

Aus dem Zeitraum von 1513 bis 1710 sind allein in Marburg noch 100 Akten in den Archiven zu finden. Geschätzt werden um die 100 000-Opfer (überwiegende Mehrzahl Frauen), vielleicht auch deutlich mehr.

Wichtige Erkenntnis: Der Höhepunkt der Hexenverfolgung lag nicht im „dunklen Mittelalter“, sondern in der frühen Neuzeit.

Die juristische Grundlage der Hexenverfolgung war die so genannte „Carolina“, die peinliche Gerichtsordnung Karls V.(1532).

Folter galt als zulässiges Mittel der „Wahrheitsfindung“. Was das konkret bedeutete, konnte Frau Prof. Metz-Becker durch Zitate aus Quellen sehr deutlich machen.

Dazu kam die Inquisition, eine Einrichtung des Papstes, zur Verfolgung sog. Ketzer. Die Erfindung des Buchdruckes durch Johannes Gutenberg machte es auch möglich, schreckliche Bücher zu veröffentlichen. Dazu gehört der sog. Hexenhammer. Dieses Werk wurde zu einem Leitfaden der Hexenverfolgung. Den Frauen wurden Schadenzauber und der Pakt mit dem Teufel vorgeworfen. Einmal „besagt“, verleumdet bzw. von Mitmenschen denunziert, war der Weg in die Folterkammer und auf den Scheiterhaufen vorgezeichnet. Anhand von Beispielen aus der Region, die Frau Prof. Metz-Becker anführte, wurde das Schicksal dieser Frauen uns deutlich vor Augen geführt. Zahlreiche dieser Frauen waren Heilkundige und auch Hebammen.

#### **Elisabeth – Landgräfin, Hospital-Gründerin, Krankenpflegerin, Heilige**

Die Heilkunde und Krankenpflege in Marburg gegründet wurde jedoch von einer berühmten Frau im Mittelalter: Landgräfin Elisabeth von Thüringen, die auf den Luxus und die Vorrechte ihres Standes verzichtete und ihr Leben den Armen und Kranken widmete. Sie ließ ein erstes Hospital bauen, in dem sie selbst mitarbeitete und auch im Alter von 24 starb.

Bald wurde sie heiliggesprochen und ein Kirchenbau über ihrem Grab in den Jahren 1235-1283errichtet.

Die Elisabethkirche zu Marburg ist die früheste rein gotische Hallenkirche östlich des Rheins. Ausgehend von dem Hospital Elisabeths wurden in den folgenden Jahrhunderten hier zahlreiche Krankenhäuser erbaut. Es entstand das sog. Kliniksviertel. Erst seit einigen Jahren sind die meisten Kliniken auf das moderne Areal der Lahnberge verlegt worden. Die ehemaligen Klinikgebäude um die Elisabethkirche beherbergen heute Institute der Philipps-Universität Marburg. Gegründet von Landgraf Philipp 1527 ist sie weltweit die erste protestantische Universitätsgründung.

#### **Die Accouchieranstalt**

Direkt neben der Elisabethkirche befindet sich seit 1792 die Accouchieranstalt, auch “Gebärhaus” genannt. Die Hebammen wurden immer mehr in den Hintergrund gedrängt, die männlichen Ärzte übernahmen nun auch auf diesem Gebiet das Ruder.

Da Frauen aus der gehobenen Schicht weiterhin zu Hause gebären wollten, fehlten den Ärzten und den Medizinstudenten die “Versuchskaninchen”.

Es waren vorwiegend arme, abhängige Frauen, die als Dienstmädchen ausgebeutet und oft ungewollt schwanger wurden. Als nicht verheiratete, "liederliche" Frauen betrachtet, wurden sie in das Gebärdhaus geschickt und dienten hier oft als Übungsobjekte der Mediziner – zum Beispiel auch zum Testen der diversen Geburtszangen...

Zahlreiche Frauen und Kinder fanden den Tod, Kindbettfieber und Sepsis grassierten.

Manch verzweifelte schwangere junge Frau sah als einzigen Ausweg den Selbstmord.

Traurige Berühmtheit erlangt hat auf diese Weise eine hochschwangere Frau, "Marburger Lenchen" genannt, die als Exponat im Museum Anatomicum ausgestellt ist. Einige von uns waren ganz froh, dass diese Ausstellung zurzeit geschlossen ist...

Was wohl die junge Frau sagen würde, wenn sie wüsste, was mit ihr und ihrem ungeborenen Kind geschehen ist?

Die Ausbildung von Hebammen und Geburtshelfern wird in Zukunft auch ein Studium umfassen (Bachelor und Master) und so diesem wichtigen Beruf einen neuen Stellenwert geben.

Vielleicht auch eine Möglichkeit für Schüler\*innen aus dem Schwerpunkt Gesundheit?  
(C. Binz)